



Simone Distler
Resonanz



Michal Fuchs
Die Quadratur des Kreises



Gisela Eichardt
Lebensformen

**Herzliche Einladung zu den Ausstellungseröffnungen
am Sonntag, 25. August 2024 um 15.00 Uhr**

Simone Distler
Resonanz

Malerei

Michal Fuchs
Die Quadratur des Kreises

Installation

Gisela Eichardt
Lebensformen

Skulptur, Holzschnitt, Collage

**Die Künstlerinnen sind anwesend. Musikalisch wird die Vernissage
gestaltet von Mike Jehn (Gitarre) und Jo Lange (Saxophon).**

**Herzliche Einladung auch zu den Studioausstellungen
Giorgio Cavina *Conessione d'oro - Goldene Verbindung*
Vernissage am 1. September 2024 um 15.00 Uhr,
musikalische Begleitung: Antonio Ferrara & Amici**

**Hans-Hermann Hack *Freiheit und Struktur*
Vernissage am 20. Oktober 2024 um 15.00 Uhr.**

Wir danken für die Unterstützung:



Simone Distler *Resonanz*

„Resonanz“ – Der Ausstellungstitel könnte Simone Distlers Kunstschaffen kaum trefflicher charakterisieren. Ihre Bildfindungen sind eigentlich abstrakte Malerei, eigentlich gegenstandslos, eigentlich ... Doch halt in allen Werken etwas wider, was wir alle von Begegnungen mit der Natur in uns tragen: Nichts hat einen Bezug zu einem realen Ort, aber präsent sind Erinnerungen, Empfindungen, innere Bilder vom Branden des Meeres, vom Aufschäumen der Wogen, von Nebel und Dunst, von Schneefeldern in diffusem Licht, von schnurgeraden oder nicht abgrenzbaren Horizonten, von alles überstrahlendem Licht und tiefem Schatten, von geheimnisvollen Licht- und Wasserschleiern. Simone Distler lässt diese Anmutungen und Ahnungen eines Welterlebens, das mal an die Romantik und mal an japanische und chinesische Auffassung erinnert, auf Papier und Leinwand Gestalt werden – mit stark verdünnter Acrylfarbe, spritzend, wischend, lasierend. Tiefe oder hohe Bildräume entstehen, mit ruhigen Partien und solchen, in denen sich etwas abspielt, vorgetragen mit ausschwingender Geste. Farbe „ereignet“ sich auf der Malfläche und entwickelt sich zu Kompositionen, die alles zugleich sind: schwebend-entrückt, dynamisch-spannungsvoll, ergreifend und wohl abgewogen. Jedes Werk ist Meditation über Gesehenes und Empfundenes, ist Resonanz von Einsicht und Weltsicht.

*Simone Distler (*1982 in Dettelbach) studierte 2009-14 Malerei an der Kunsthochschule Halle/Saale – Burg Giebichenstein (Diplom mit Auszeichnung) und war 2014-16 Meisterschülerin bei Prof. Ute Pleuger. Heute lebt und arbeitet sie in Erdeborn (Sachsen-Anhalt).*

Michal Fuchs *Die Quadratur des Kreises*

2023 beteiligte sich Michal Fuchs an der Ausstellung „Make Friends AND Art“ und wurde für ihre beeindruckende Installation mit dem Jurypreis ausgezeichnet. Nun kehrt sie mit einer Einzelausstellung zurück.

„Die Quadratur des Kreises“ bezeichnet eine geometrisch unlösbare Aufgabe, zu einem vorgegebenen Kreis ein Quadrat mit gleichem Flächeninhalt zu konstruieren. In vielen Sprachen wird sie als Metapher für unlösbare Aufgaben schlechthin verwendet. Und doch: Es gibt Schnittmengen, Berührungspunkte, Möglichkeiten der Annäherung – für die geometrische Aufgabe wie für die Aufgabe, Verbindendes unter Menschen und Kulturen zu finden. Michal Fuchs forscht nach Symbolen und Bildern, die über Zeiten hinweg selbst konträren Gruppen gemeinsam sind, und findet sie oft in der Pflanzenwelt und in damit verbundenen Bräuchen. Pflanzen erscheinen als Metaphern des menschlichen Daseins und Miteinanders. Sie wuchern in einer Gegend (Kaktusfeige und Wandernde Jude in Palästina und Israel) und gedeihen anderswo nur in einem Topf. Oder sie hindern wie abgefallene Kiefernadeln andere Pflanzen am Aufwachsen. Michal Fuchs offenbart ihre Erkenntnisse in raumgreifenden Installationen, einem Video und Zeichnungen und schafft damit selbst neue ergreifende und unvergessliche Sinnbilder.

*Michal Fuchs (*1983 in der Negev/Israel) studierte Kunst in Jerusalem und 2014-20 an der Kunsthochschule Halle/Saale – Burg Giebichenstein (Diplom in Bildhauerei/Metall). Seit 2017 ist sie auch als Dozentin tätig. Michal Fuchs lebt und arbeitet in Halle/Saale und Berlin.*



© Michal Fuchs, Foto (Titelmotiv): Jakob Adolph



Gisela Eichardt *Lebensformen*

Begegnet man Gisela Eichardts Skulpturen, meint man zunächst, porträtierten Personen gegenüberzustehen. Achtsam sind die Physiognomien und Körperformen ausgearbeitet und dezent farbig gefasst, ohne einem Hyperrealismus nachzugehen. Doch erspürt man sofort, dass die Künstlerin nicht nach dem genauen Abbild eines bestimmten Menschen strebt. Verhalten kommunizieren ihre Skulpturen durch Blicke, Mimik und Gestik mit uns und sind zugleich viel stärker mit sich selbst befasst. Sie schauen versonnen oder wenden sich nach innen. Der Künstlerin geht es um den seelischen Ausdruck und die Verletzlichkeit menschlichen Seins. Sie baut ihre Figuren aus unterschiedlichen Holzteilen auf, nähert sich so „Stück für Stück“ einer Persönlichkeit, und sie füllt größere Risse, ohne die „Narben“ mit Farbe deckend zu überfassen.

Seit zwei Jahren experimentiert Gisela Eichardt mit Holzschnitt, Monotypie und Collage, um sich dem großen Thema Natur anzunähern und es in unzähligen Druckgängen eher malerisch als im Sinne des klassischen Holzschnitts zu gestalten. Das besondere Interesse gilt alten Baumriesen, der wild belassenen Natur, den Biotopen. Sie huldigt deren Schönheit und weiß doch auch um die Zeiten der Tristesse, des Verfalls und der Zerstörung. Letztlich sucht Gisela Eichardt hier – ebenso wie im Menschen – eine kostbare Innerlichkeit, die es zu bewahren gilt.

*Gisela Eichardt (*1964 in Jena), studierte 1992-98 an der Universität Mainz Freie Kunst und Bildhauerei (Diplomabschluss) und war danach Meisterschülerin bei Prof. Christa Biederbick. Sie lebt und arbeitet in Berlin.*

STUDIOAUSSTELLUNGEN

1. September bis 11. Oktober 2024

Giorgio Cavina
Conessione d'oro - Goldene Verbindung

Bald 20 Jahre währt die Partnerschaft der Gemeinde Hofbieber, zu der auch Kleinsassen gehört, mit der Unione Montana Acquacheta in Oberitalien. Die Kunststation freut sich, wieder Kunst aus dieser Region präsentieren zu können. Giorgio Cavina (*1960, aus Modigliana) war bereits 2016 mit fünf Künstlerkollegen hier zu Gast und stellte keramische Arbeiten aus. Nun zeigt er Beispiele seines malerischen Oeuvres, das sich an byzantinischer Ikonenmalerei anlehnt, ohne selbst religiöse Inhalte zu transportieren. Abstrahierte Figuren, verhüllt in starkfarbigen Gewändern, erscheinen vor goldenem oder silbernem Grund. Zudem experimentiert Cavina gern mit Zement, Metall und Bitumen. Es sind Arbeiten, die aus besonderen Situationen heraus entstanden und die viel persönliche Lebenserfahrung in sich tragen. Gold als verbindendes und überhöhtes Element – Cavina nutzt dies in den figürlichen Gemälden wie im experimentellen Werk.

Die Ausstellung wird unterstützt vom Freundeskreis Italien e.V., Hofbieber.



20. Oktober bis 17. November 2024

Hans-Hermann Hack
Freiheit und Struktur

Hans-Hermann Hack (1937-2020), der im Landkreis Fulda als Schulleiter wirkte und einige Jahre den Fuldaer Künstlerbund leitete, hinterließ ein beachtenswertes künstlerisches Oeuvre. Interessiert blickte Hack auf die Formenvielfalt der Natur, schätzte aber auch die Klarheit von geometrischen Gebilden, von Mustern und Rastern. Die beiden scheinbar gegensätzlichen Bereiche boten ihm einen überreichen Fundus für sein Kunstschaffen, das sich durch viele Genres von Malerei über Graphik bis zu Metallreliefs zog. In manchen Gemälden überwiegen biomorphe und wellenförmige Strukturen. Wenn in anderen Arbeiten geometrische Elemente dominieren und Rasterflächen erscheinen, so folgen sie nie einem starren Bildeaufbau. Vegetabilien scheinen zu Blüten. Hack breitet über eine farbige Vielfalt an Farben und Formen aus, inszeniert die Freiheit ihres Miteinanders und vertraut zugleich einer ordnenden Kraft der Strukturen.



Weitere Infos: www.kunststation-kleinsassen.de sowie auf Instagram und Facebook